

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 10

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nichts als die Wahrheit ...

Man spricht wieder von «Mephisto». Man liest ihn wieder. Die Neuausgabe, die unter Bruch des Verbots herausgekommen ist, verkauft sich glänzend.

«Mephisto» – das ist ein Roman von Klaus Mann, 1936 geschrieben, laut Autobiographie des Verfassers 1942 in New York erschienen, ein Schlüsselroman auf und gegen seinen ehemaligen Schwager Gustaf Gründgens, der als übler Karrierist und Nazi-Mitläufer geschildert wird. In der deutschen Ausgabe der Autobiographie, die erst nach Klaus Manns Tod erschien, ist diese betreffende Stelle – nicht nur sie –

verfälscht worden. Es heisst in der deutschen Ausgabe ausdrücklich, er, der – tote – Verfasser, habe mit der Hauptfigur des Romans nicht Gustaf Gründgens treffen wollen. Wie gesagt, eine Fälschung, eine Verfälschung.

Darüber hinaus: der Roman ist nicht gut. Wenn er auch damals, 1936, in der Emigration geschrieben, wohl durchaus seine Berechtigung hatte. Wie sollten diejenigen, die sich in der Emigration befanden, denn wissen, wie es im Dritten Reich zugeht – mit Ausnahme dessen, was sie in den Zeitungen lasen? Es ist kein Zufall, dass mit Ausnahme von Zuckermayers «Des Teufels General»

nichts Vernünftiges in der Emigration über die Hintergründe des Dritten Reichs geschrieben worden ist, gar nicht zu reden davon, dass von denen, die in Deutschland geblieben waren, nur Unsinniges über das Leben in der Emigration geschrieben werden konnte; und wurde.

Infolgedessen hat Klaus Mann das, was Gründgens in den ersten Jahren des Dritten Reichs tat oder geschehen liess, gar nicht richtig verstehen können.

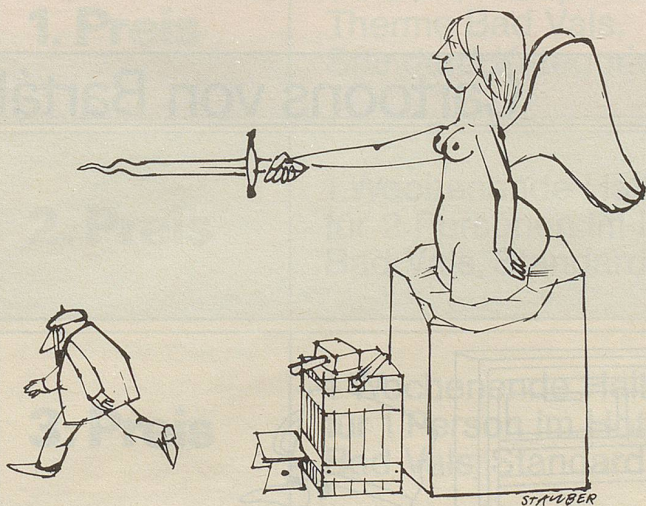
Und nun kam, vor etwa drei Jahren, eine französische Regisseurin namens Ariane Mnouchkine und verfasste ein Stück nach dem Roman von Klaus Mann. Die Mnouchkine war 1942 geboren, also ganze drei Jahre alt, als der Hitlerzauber vorüber war. Sie wusste nun gar nichts über das, was in den zwanziger Jahren, den Entwicklungsjahren von Gründgens, in Deutschland, respektive auf den deutschen Bühnen vor sich ging, sie wusste schon gar nichts über die Interna des Dritten Reichs.

Ihr Stück ist schlecht. Gut, es

gibt viele schlechte Stücke, die man aufgeführt hat. Aber ihr Stück propagiert Unwahres. Deshalb sollte es nicht aufgeführt werden. Und diejenigen, die es in Deutschland aufführen, tun es offenbar nur, weil sie sich eine Sensation davon versprechen, wohl wissend – denn in der Theaterwelt weiss man –, dass Gustaf Gründgens sich im Dritten Reich sehr gut benahm, Menschen beschirmte, Menschen rettete, in jeder Beziehung beispielhaft.

Dies ist schon oft gesagt und geschrieben worden. Wer trotzdem ein Stück bringt, das die Unwahrheit propagiert, macht sich mitschuldig. Wessen? Der Verleumdung? Der Beleidigung? Mehr noch: der Irreführung der Öffentlichkeit.

Dass die Nachwelt dem Mimen keine Kränze flicht, wissen wir längst. Aber dass sie einen anständigen Mimen mit Kot bewirft, spricht nicht gegen ihn, sondern nur gegen die Nachwelt. In unserem Fall gegen diejenigen Theater, die das Machwerk der Mnouchkine aufführen.



Hans Derendinger

Einfälle und Ausfälle

Grundloses Glück ist das reinste.
Wo das Glück einen Grund hat,
bangen wir immer um seinen Fortbestand.



Wer der Vergangenheit nachtrauert,
hat meist auch schon die Zukunft begraben.



Wer für jeden Fall vorsorgen will,
der lasse sich vorsorglich begraben.



Wenn sich das Leben
in eine Formel fassen liesse,
brauchte es nicht gelebt zu werden.



Ich bewundere die Zuversicht der Schnecke,
die meinen Weg kreuzt.



Der Tod ist das,
was wir ausgeklammert haben möchten.
Aber gäbe es Lebendigkeit ohne den Tod?

**KABA STAR-den macht
Ihnen keiner
nach!**



BAUER KABA AG
Postfach, 8620 Wetzikon 1
Tel. 01/931 61 11

Weil die KABA STAR-Sicherheits-Schliesssysteme bis zur Jahrtausendwende vor nichtautorisiertem Schlüsselkopieren gesetzlich geschützt sind. Nur wir fertigen Duplikate – und führen über jedes gewissenhaft Buch. Selbstverständlich auch über jedes Original, das unser Unternehmen verlässt. KABA STAR erhalten Sie im Eisenwaren- und Beschlägefachhandel. Verlangen Sie unsere Dokumentation! **KABA. Da können Sie sicher sein.**